Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Tirol, liebe Benutzerinnen und Benutzer unseres Jahresplaners 2022/2023

Der Jahresplaner, der heuer bereits in die 13. Auflage geht, ist im Zuge unseres interkulturellen Projekts „**Mensch trifft Mensch – voneinander wissen, miteinander leben, einander bereichern**“ entstanden.

Letztes Jahr wurde er von über 100 Schulen, Pfarreien, Eltern-Kind-Gruppen, Kindergärten, Horten, Zweigstellen des Katholischen Familienverbandes u. a. m. bestellt. Der Planer wurde auch über die Tiroler Sozialen Dienste TSD rund 30 Flüchtlingsunterkünften zur Verfügung gestellt. Die positiven Rückmeldungen haben uns dazu bewogen, den Jahresplaner jährlich neu aufzulegen.

Der interkulturelle Jahresplaner will einen Blick auf die Vielfalt der Feste richten, die von Menschen unterschiedlichster Kulturen in Tirol gefeiert werden. Eine Fest- und Feierkultur ist für jede Familie, jede Gemeinschaft, jedes Land unverzichtbar. Sie stärkt das Leben, den Zusammenhalt und den Glauben. Der Jahresplaner beschränkt sich bei der Angabe der Feiertage auf die Kulturen und Religionen, die in Tirol am häufigsten vertreten sind. Es geht vor allem um die Festtage, die in der jeweiligen Religion und im öffentlichen Bewusstsein eine größere Rolle spielen und auch gefeiert werden und deren Auswirkungen man sehen und spüren kann. Das Judentum und seine Feste wurden aus geschichtlichen Erwägungen im Planer aufgenommen.

Die Auswahl und Beschreibung der Feste wurde mit Vertretern der jeweiligen Religionen vorgenommen.

Grundsätzliche Hinweise:

- Der Jahresplaner ist hauptsächlich zur **Verwendung in Klassen** und Gruppen vorgesehen, deshalb geht das Kalendarium **von September 2022 bis September 2023**. Er kann aber auch von Betrieben, Institutionen, Familien und anderen Interessierten bestellt werden.
- Der Planer soll vor allem einen praktischen Nutzen haben und bietet Platz für Eintragungen. Wir haben darauf geachtet, dass er gut und mit jedem Stift beschreibbar ist.
- Damit die einzelnen Feiertage in einen Gesamtkontext eingebunden sind, gibt es in den Ecken des Planers eine kurze, grundlegende Information zu den jeweiligen Religionsrichtungen.
- Erklärung und Bilder zu den eingetragenen Fest- und Feiertagen finden Sie am oberen oder unteren Rand der jeweiligen Kalenderspalten, aus Platzgründen manchmal auch in der Spalte daneben. Unterschiedliche Farben zeigen an, in welcher Religionsgemeinschaft das Fest gefeiert wird (Islâm – grün, Judentum – rot, Christentum – blau).
- Auf unserer Homepage www.familie.at/tirol stehen weiterführende Informationen zu den Festen zum Download bereit.
- Die Broschüre „Religionen in Österreich“ bietet eine gute Übersicht und Informationen über die in Österreich anerkannten Glaubensgemeinschaften. Die PDF-Datei der Broschüre finden Sie auf der Homepage des Kultusamtes www.bundeskanzleramt.gv.at/kultusamt.
- Das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde hat einen „Kalender der Religionen“ (in Österreich bzw. Salzburg) mit den wichtigsten Jahresfesten erstellt, der im Internet abrufbar ist: www.salzburg.gv.at/904/kalender-der-religionen. Ein gedrucktes Handbuch für Schulen, Horte, Nachbarschaft ... kann per E-Mail unter volkskunde.slivk@salzburg.gv.at oder postalisch beim Salzburger Landesinstitut für Volkskunde, Michael-Pacher-Straße 40, 5020 Salzburg bestellt werden.

Kostenlose Bestellung des Jahresplaners
beim Katholischen Familienverband Tirol,
Tel.: 0512/2230-4383; info-tirol@familie.at

familien^v
Der Katholische
Familienverband Tirol

Die demographischen Daten zur Wohnbevölkerung stammen von der Statistik Austria. Sie geben unter „AusländerInnen“ den Stand nach dem Geburtsland (Stand 01.01.2022) wieder.

Die Zahlen zu den Religionsgemeinschaften für das Bundesland Tirol wurden vom Weltanschauungsreferat der Diözese Innsbruck aufgrund von Auskünften von Repräsentanten der jeweiligen Kirchen und Religionsgemeinschaften erhoben, die diese in den Medien bzw. auf Rückfrage angegeben haben. Aktuelle Schätzungen sind aufgrund der Coronasituation sehr schwierig. Eine weitere Schwierigkeit stellt bei neu anerkannten Religionsgemeinschaften nach wie vor die Kluft zwischen registrierten Mitgliedern und den im religiösen Sinne Zugehörigen dar: Katholiken 489.555 (gezählt), Muslime – letztes Jahr 45.000 geschätzt, heuer 29.141 registrierte – mit Familien deutlich mehr, orthodoxe Christen 13.000 (geschätzt), evangelische Christen 11.329 (gezählt), Aleviten 9.000 (geschätzt), Juden 105 (gezählt).

Bildbeschreibung und Bildnachweis – Bildreihe oben:

1) Rosch Haschana – das jüdische Neujahrsfest/Jom Kippur – Versöhnungstag:

Bild: Kath. Familienverband Tirol. Wie jedes jüdische Fest beginnt auch das Neujahrsfest Rosch Haschana bereits am Vorabend. Man isst meist süße Speisen, die ein bevorstehendes „süßes Jahr“ symbolisieren. Es folgen 10 „Tage der Reue“, die zu innerer Umkehr auffordern und in Jom Kippur – dem großen Versöhnungstag und heiligsten jüdischen Fest – gipfeln. An beiden Festen wird Schofar (= ausgehöhltes Horn eines Widders oder einer Antilope) geblasen.

2) Mevlid Kandili/die Nacht der Geburt des Propheten:

Bild: RitaE-pixabay. „Mevlid Kandiliniz mübarek olsun“ bedeutet: „Gesegnete Geburtsnacht des Propheten“. *Die wichtigsten Feste im Islâm beginnen mit dem Sonnenuntergang des Vortages (und dauern bis zum Abend des nächsten Tages).

3) Allerheiligen/Allerseelen:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Das Bild wurde auf dem Friedhof in Matri in Osttirol aufgenommen. Die vielen leuchtenden Grablichter zeugen von der Verbundenheit mit den Verstorbenen.

4) Advent:

Bild: Gina Sanders-fotosearch.at. Im Advent werden in vielen Familien täglich Türchen in Adventkalendern geöffnet, jede Woche wird eine Kerze mehr am Adventkranz angezündet, in der Kirche gibt es in dieser Zeit – meist ganz in der Früh – Roratessen. Diese Bräuche möchten auf das Kommen Jesu vorbereiten und einstimmen.

5) Heiliger Abend – Orthodoxe:

Bild: Dejan82-fotosearch.at. Eichenblätter weisen darauf hin, dass das Eichenholz das Jesuskind in der Krippe gewärmt haben soll. Der grüne Weizen, der in einem Topf wächst, ist ein Symbol für neues Leben. In den frühen weihnachtlichen Morgenstunden bereitet die Hausherrin das traditionelle Weihnachtsbrot (česnica), zu, in das ein Geldstück gesteckt wird. Wer es findet, wird laut volkstümlichem Glauben von Glück begleitet.

6) Aschermittwoch:

Bild: Barbara Langer-Amenitsch, VS Breitenbach am Inn. Die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen haben sich mit Fastenvorsätzen an der AKTION plusminus beteiligt. Dabei wurden aus vier Klassen auch 315 Euro für die Ukraine gesammelt – ausschließlich vom Taschengeld der Kinder.

7) Kandil-Abende:

Bild: s96serg-fotosearch.*Es handelt sich um eine Feiernacht. An den Kandil-Abenden werden die Minarette der Moscheen festlich beleuchtet, sie erhellen wie eine Kandil (Öllampe) die Nacht. Am Folgetag ist es ein großer Verdienst, wenn freiwillig gefastet wird. Frauen backen Teiggebäcke oder Süßigkeiten und bringen diese Freunden, Nachbarn oder in die Moschee. Am Abend werden in der Moschee bis in den frühen Morgen Ilahis (religiöse Lieder) gesungen, es wird aus dem Qurʾân (Koran) gelesen und gebetet.

8) Purim:

Bild: Dreamstime.com@Evgenia Lysakov. Bei diesem Fest wird gefeiert, wie die Klugheit der Königin Esther das jüdische Volk in Persien vor der Vernichtung gerettet hat. Freunde und Angehörige werden mit Speisen und Bedürftige mit Geld beschenkt. Es ist ein fröhliches Fest, bei dem sich Kinder und Erwachsene verkleiden.

9) Pessachfest:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Gefeiert wird der Auszug in die Freiheit. Zum Fest wird ein eigener Teller mit Speisen bereitet, die die besonderen Umstände des Auszuges symbolisieren, wie beispielsweise Bitterkraut für die Härte der Knechtschaft, Knochen mit Fleisch als Erinnerung an das Pessachopfer, Erdfrüchte werden in Salzwasser getaucht, das die Tränen symbolisiert, die in Ägypten geweint wurden u. a. m. Der Aufbruch aus der Sklaverei in Ägypten erfolgte so schnell, dass keine Zeit war, den Teig für die Brote säuern zu lassen. Daher werden während des achttägigen Festes nur ungesäuerte Brote (Mazzot) gegessen.

10) Herz Jesu:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. In Tirol hat die Herz-Jesu-Verehrung eine lange Tradition. Sie wurde besonders im 18. Jh. vom Jesuitenorden gefördert. Als Tirol von den Truppen Napoleons bedroht wurde, beschlossen die Tiroler Landstände, das Land mit einem Herz-Jesu-Gelöbnis (1796) dem „Heiligsten Herzen Jesu“ anzuvertrauen. Dieses Gelöbnis wird bis heute jährlich wiederholt. Die Herz-Jesu-Bergfeuer und Prozessionen erinnern daran.

11) Urlaubszeit:

Bild: Catolla Fotosearch. Wir wünschen allen erholsame Ferien.

12) Aşure:

Bild: alp01-fotosearch.at. Die Süßspeise „Aşure“ wird aus mindestens sieben Zutaten zubereitet und an mindestens sieben Freunde verteilt.

13) Religionszugehörigkeit/Einbürgerungen in Tirol:

Bild: Das Bild zur Statistik wurde im Interkulturellen Gemeinschaftsgarten Innsbruck-Wilten aufgenommen.

Bildbeschreibung und Bildnachweis – linker Rand – alle privat

Bild 1: Geschafft! Ahmed darf in Österreich bleiben. Jetzt gilt es eine Wohnung und einen Job zu finden ...

Bild 2: Jeden Tag ein bisschen weiter: die junge Syrerin Fatima erkundigt Österreich emsig – zum Leidwesen der Eltern.

Bild 3: Endlich hat das lange Warten ein Ende: die Familie von Ezz Alden ist nach über einem Jahr auch in Österreich angekommen.

Bild 4: Sohaila ist Mutter von Beruf. Wer daran zweifelt, dass das ein Beruf ist, soll mal auf ihre sieben Söhne aufpassen!

Bild 5: Eigentlich schwer zu glauben. Doch Mahmadou, dem jungen Mann aus Guinea, ist Tirol zu heiß – und das schon im Frühling!

Bild 6: Mahmoud und Sarah – vereint: über ein Jahr musste Mahmoud nach seiner Flucht warten, bis er Sarah wieder sehen konnte.

Bildbeschreibung und Bildnachweis – Bildreihe unten:

1) Sukkot – Laubhüttenfest:

Bild: Markus Feuerstein aus Vorarlberg. Der Fotograf selbst hat diese Hütte errichtet. Bei der Flucht aus Ägypten musste das Volk in provisorischen Unterkünften hausen, deshalb werden zu diesem Fest Laubhütten errichtet (Sukkot heißt Hütte). Zum Sukkot-Fest gehört der Lulav, ein Feststrauß, der aus vier Pflanzenarten zusammengesetzt ist: Palmenzweige (Lulav), Myrtenzweige, Zweige der Bachweide und eine Zitrusfrucht.

2) Reformationstag:

Bild: Werner Geißelbrecht, Buntglasfenster „Johann Sebastian Bach“ von 1913 in der Evangelischen Christuskirche Ibk. Seit der Reformationszeit hat die Kirchenmusik einen besonderen Stellenwert in der evangelischen Gottesdienstkultur. Die Werke von J. S. Bach erfreuen sich weit über den Protestantismus hinaus größter Beliebtheit.

3) Chanukka:

Bild: Dreamstime.com©Maglara. Das Bild zeigt den achtarmigen Leuchter (Chanukkia), dessen Kerzen zum Chanukka-Lichterfest angezündet werden. Dieses Fest dauert acht Tage und wird zum Gedenken an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem im Jahr 165 v. Chr. gefeiert. In der Festzeit wird am ersten Tag eine Kerze angezündet und dann jeden Tag eine weitere, bis alle acht Kerzen brennen. Bei diesem Fest werden in Öl zubereitete Speisen gegessen und Geschenke gemacht.

4) Weihnachten:

Bild: Kath. Familienverband Tirol. Diese Maria mit Kind, umgeben von den drei Königen und den Hirten, findet sich am Weg zur Burg Klamm nahe Mötztal. Oft weisen zu Hause Weihnachtskrippen auf die Geschichte der Geburt Jesu hin. Der hl. Franz von Assisi ließ im 13. Jh. als erster das Weihnachtsgeschehen nachspielen, seit dem 16. Jh. gibt es den Brauch des Krippenaufstellens in Kirchen und Familien.

5) Taufe des Herrn:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Das Bild aus der Kirche St. Athanas in Kärnten zeigt die Taufe Jesu im Jordan. Bei der Feier findet eine „große Wasserweihe“ statt, bei der das Wasser mit dem Eintauchen eines Kreuzes geweiht wird. Während der Messe werden symbolisch auch alle anderen Gewässer auf der Erde gesegnet.

6) Geburtstag von Ali und Nevruz:

Bild: ALEVI Österreich. Zum Geburtstagsfest von Ali findet eine Cem-Zeremonie statt. Ali war der Schwiegersohn des Propheten Muhammed und nach alevitischer Auffassung der legitime Nachfolger des Propheten. Zur Feier gehören auch rituelle Gebetstänze (Semah).

7) Ramadan-Beginn:

Bild: Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik, Ibk. Während des Ramadan-Fastens kommen in den Moscheen jeden Abend Menschen zu einem freiwilligen Gebet zusammen. Nach dem Gebet des Fastenbrechens wird das IFTAR-Mahl gehalten – auf unserem Bild sind es die Studierenden des Instituts, die sich dazu versammeln.

8) Ostern:

Bild: Chronik Obsteig – J. M. Faimann. Das Bild zeigt das Obsteiger Ostergrab – am Karfreitag liegt der Leichnam Jesu noch im Grab.

9) Ramadanfest/Fastenbrechen:

Bild: iStock.com/Canberk Sezer. Nach dem Ende des Fastenmonats wird drei Tage lang das Fest des Fastenbrechens gefeiert. Neben Gebet, Festtagsgrüßen und sozialen Aktivitäten spielen Süßspeisen und – wie auf dem Bild ersichtlich – besonderes Essen eine große Rolle. Aufgrund der Sichtungsmethode des Neumondes kann es sein, dass es gegebenenfalls beim Ramadan- oder auch beim Opferfest zu Verschiebungen um einen Tag kommt.

10) Pfingsten:

Bild: Kath. Familienverband. Das Bild der Heilig-Geist-Taube stammt aus einer Südtiroler Kirche. „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit“ (Gal 5,22 – 23).

11) Kurbanfest oder Opferfest:

Bild: Islamisches Zentrum Wien von Bwag/Commons. Das Kurbanfest geht auf die vertrauensvolle Hingabe Abrahams zurück. Die Annäherung, die Zuwendung ALLÄH gegenüber fand mit dem Wort „Kurban“ seinen Ausdruck, was übersetzt so viel heißt wie „sich an-nähern/zuwenden“. Das Opferfest bildet auch den Höhepunkt der Hadsch (jährliche große Pilgerfahrt nach Mekka).

12) Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe:

Bild: Franz-Peter Stadler. Die abgebildeten „Mariazellerland-Kräuterbüschel“ bestehen aus 11 Kräutern und es soll Heil und Segen von ihnen ausgehen. Der Brauch der Kräuterweihe geht auf eine Legende zurück, nach der die Apostel Marias Grab noch einmal öffnen ließen, statt des Leichnams fanden sie duftende Blumen und Kräuter vor.

13) Erntedank:

Bild: Kath. Familienverband Tirol. U. a. mit einem Kreuz aus Äpfeln wurde in dieser Vinschgauer Kirche Erntedank gefeiert. Es geht um Dankbarkeit und Wertschätzung für unser Essen und den verantwortlichen Umgang damit.

Bildbeschreibung und Bildnachweis – rechter Rand – alle privat

Bild 1: Lernen, lernen, lernen. Deutsch ist schwer. Doch Heitham will diese Sprache unbedingt lernen und bittet um jede zusätzliche Lerneinheit.

Bild 2: Manssur hat erst vor kurzem angefangen, die ersten Worte zu sprechen. Allerdings auf Deutsch. Seine Muttersprache arabisch spricht er längst fließend.

Bild 3: Vom Flüchtling zum Burger-Koch. Alaa's Karriere in Österreich hat begonnen.

Bild 4: Iman ist „Kindergärtlerin“ geworden. Das freut die Eltern, besonders aber das junge Mädchen.

Bild 5: Maram hat Glück. Eine Freiwillige hilft ihr und ihren Kindern bei der Integration in Österreich.

Bild 6: Auch in Österreich kann man nicht immer glücklich sein, selbst wenn Sarah erfolgreich aus Syrien geflohen ist.